

Pressemitteilung

Berlin, 1. Juli 2009

Start des Dokumentations- und Buchprojektes „20 Jahre nach der Wende“

Berlin. Während in Tschechien die Erinnerung an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren angesichts überraschend anstehender Parlamentswahlen in den Hintergrund rückt, passiert in Bulgarien und Albanien in diesem Jubiläumsjahr das Gegenteil: Politiker nutzen die Ereignisse von damals für ihren Wahlkampf. Während Deutschland darüber diskutiert, ob die DDR ein Unrechtsstaat war, stellen die Polen die Ergebnisse der Gespräche am Runden Tisch im Frühjahr 1989 infrage. Diese Debatten des Jubiläumsjahres 2009 zu dokumentieren, ist Ziel eines Projekts des Netzwerks für Osteuropa-Berichterstattung n-ost.

Mit dem Dokumentations- und Buchprojekt „20 Jahre nach der Wende“, das von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert wird, will n-ost im Verlauf des Jahres 2009 die politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Debatten sowie die unterschiedlichen Formen des Gedenkens an das Jahr 1989 in den ost- und ostmitteleuropäischen Staaten festhalten und vergleichbar machen. Denn sie werden nicht nur das Geschichtsbild der einzelnen Staaten prägen, sondern zur Formung eines gesamteuropäischen Geschichtsbildes beitragen.

Korrespondenten in Deutschland, Rumänien, Ungarn, Polen, Tschechien, der Slowakei, Albanien und Bulgarien verfolgen seit Januar 2009 Diskussionen, Ausstellungen, Projekte und die Berichterstattung in ihren Ländern und berichten darüber in drei Newslettern. Diese sollen zeigen, welches Gewicht die Erinnerung an die zumeist friedlichen Revolutionen in den einzelnen Ländern bekommt und wie unterschiedlich intensiv über das Jubiläum diskutiert wird. Damit wird nicht nur ein Vergleich zwischen den Ländern möglich, sondern auch ein Vergleich zwischen der offiziellen Erinnerungskultur von Politikern und staatlichen Einrichtungen einerseits und der Erinnerung der Zivilgesellschaft andererseits.

Die Newsletter sind die Grundlage für eine Buchpublikation, die im Frühjahr 2010 erscheint. Die Newsletter und das Buch richten sich an Institutionen und Protagonisten in Deutschland sowie deutschsprachige Multiplikatoren im Ausland, die Beiträge zum Erinnerungsjahr leisten, und an die Medien, die darüber berichten. Mit den Newslettern und dem Buch wird eine europaweite Vernetzung von Institutionen, die zu diesem Themenfeld arbeiten, gefördert. Zugleich sollen dadurch europäische Debatten forciert und die Medien zur Berichterstattung über ostmitteleuropäische Initiativen angeregt werden.

Der erste Newsletter erscheint am 1. Juli, weitere folgen Ende September und Ende November. Interessierte können sich unter n-ost@n-ost.de für den Erhalt des Newsletters per E-Mail eintragen.

Weitere Informationen: Dörthe Ziemer, Projektleitung, Tel. 030 / 259 3283 – 17.